

Information aus dem Moos

Grünen-Europaabgeordnete besuchte das Oberallgäu

Von HEINRICH BONERT

Oberjoch – Die Renaturierung der Hoch- und Niedermoore im Allgäuer Voralpenland ist eine Erfolgsgeschichte. Davon konnten sich im Rahmen der Europawoche die Oberallgäuer Grünen mit der Europaabgeordneten Barbara Lochbihler bei einer Führung durch das Kematsrieder Moor am Oberjoch überzeugen. Julia Wehnert - Geschäftsführerin der Bund Naturschutz Kreisgruppe Kempten-Oberallgäu - erläuterte der Abgeordneten welche Fortschritte erzielt wurden und welche weiteren Maßnahmen anstehen.

Bereits vor 30 Jahren hatte der BN durch Arbeiten im Werdensteiner Moos den Grundstein für den Schutz der Moore im Oberallgäu gelegt. Es folgten Projekte bei Rettenberg und am Oberjoch. Seit vergangenem Jahr ist unter der Trägerschaft des BN auch die Gebietsbetreuung Allgäuer Moore eingerichtet. Die Finanzierung der Gebietsbetreuung erfolgt aus Fördermitteln des europäischen Sozialfonds, des bayerischen Naturschutzfonds und aus BN-Vereinsgeldern. Eingebunden in die „Allgäuer Moorallianz“ kann nun die Arbeit in den Landkreisen Lindau, Oberallgäu und Ostallgäu in größerem Stil

fortgeführt werden. Das Konzept hatte zuletzt auch beim Bundeswettbewerb für „Naturschutzgroßprojekte im ländlichen Raum“ gewonnen.

Stand am Anfang bei den Moorsanierungen der Artenschutz und die Funktion als Wasserspeicher im Vordergrund, rückt nun verstärkt der Klimaschutz in den Focus. „Moore sind das einzige Land-Ökosystem, das CO2 dauerhaft einlagern und damit der Atmosphäre entziehen kann“, erläuterte Wehnert. Auf europäischer Ebene problematisch sei hier Moornutzung in Russland und in den baltischen Staaten, wo Torf für Blumenerde und zur Energiegewinnung abgebaut wird.

Lochbihler zeigte sich beeindruckt von der Bedeutung der Moore für den Artenschutz. Gerade im internationalen Jahr der biologischen Vielfalt sei es notwendig, auf solche Konzepte hinzuweisen. Wichtig für die aus dem Ostallgäu stammende Abgeordnete, dass dies auch mit europäischen Geldern unterstützt wird. Bei einer solchen Moorbegehung „spüre man die Kraft und die Verletzlichkeit der Natur und den Auftrag diese zu schützen“, bedankte sie sich für den „äußerst informativen Rundgang“. „Natur- und Artenschutz haben auch wirtschaftliche Aspekte“, betonte Lochbihler. Jeder sechste Arbeitsplatz sei betroffen, wenn das Artensterben ungebremst weitergehe, habe eine europäische Arbeitsgruppe festgestellt.



Die Sonthofener Stadträtin Ingrid Fischer (von links), Kreisrätin Hannelore Zetzmann, und der Grünen-Landtagsabgeordnete Adi Sprinkart begleiteten Barbara Lochbihler bei der Exkursion ins Kemtasrieder Moos.

Foto: Heinrich Bonert